

NATIONALPARK WINTER GESCHNATTER

Österreichs fünfzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 4 / Dezember 2005

Feuer und Eis

Von Kochbrunnen, Eisspinnen und Gasblasen auf dem Neusiedler See

„Kochbrunnen“ werden die Löcher im Eis des Neusiedler Sees von der Bevölkerung genannt. Dr. Hermann Häusler vom Institut für Geologische Wissenschaften der Universität Wien berichtet über Eiskreise, Eisspinnen und Gasmäuse und widerlegt die Theorie, dass entlang von Erdspalten warme Quellen in den Neusiedler See fließen.

In jedem strengen Winter bleiben zahlreiche Stellen im Neusiedler See eisfrei – Felder, die bekanntlich von Kite-Surfern, Eisläufern aber auch von Windseglern sorgfältig gemieden werden.

„Kochbrunnen“ werden diese Stellen seit alters her genannt und hartnäckig hält sich die Meinung, dass aufsteigende warme Wässer den See lokal eisfrei halten. Aufgrund neuerer Untersuchungen zur geologischen Entstehung des Neusiedler Sees, mehrten sich jedoch Hinweise, welche diese alte Überlieferung in Frage stellen.

Die „Arbeitsgruppe Neusiedler See“ des Institutes für Geologische Wissenschaften der Universität Wien wollte



Die „Geländebegehung“ vor Breitenbrunn ließ Eiskreise erkennen, die in dieser Arbeit als unechte Kochbrunnen bezeichnet werden.

über die Entstehung der Löcher im Eis genauer Bescheid wissen und startete die „Aktion Kochbrunnen“, zu Lande, zur Luft und „zur See“ (Der ORF Burgenland berichtete am 9. Februar 2005 davon.)

Eiskreise vom Flugzeug aus geortet

Nach einem besonders starken Wintereinbruch Anfang Februar 2005, mit meterhohen Schneeverwehungen und starkem Frost, folgte eine Schönwetterperiode, die



Mittels einer „Gasmaus“ wird das Gas der Kochbrunnen aufgefangen und anschließend im Labor auf seine Zusammensetzung hin analysiert.

eine Befliegung des Neusiedler Sees ermöglichte. Entgegen allen Erwartungen wurden zahllose Eiskreise sichtbar, die über den gesamten Uferbereich und die zugefrorene Seefläche verteilt waren.

Handelte es sich dabei nun tatsächlich um Löcher im Eis und somit um „Kochbrunnen“? Nur eine Geländebegehung bzw. Ge-

ländebegehung in ausgewählten Testgebieten ließ Klarheit über die Entstehung dieser Eiskreis-Phänomene erwarten.

Die Entstehung der Eisspinnen

Häufig sind am Neusiedler See um zugefrorene Löcher spinnenartig angeordnete Rillen im Eis zu sehen. Diese verdanken ihre Ent-

stehung einer periodischen Wasserbewegung von und zu Eislöchern, bevor die Eisdecke ganz zufriert. Derartige Wasserbewegungen waren an offenen Stellen gut zu beobachten, sobald der Wind über das Eis fegte. Eingefrorene Gasblasen lassen auf eine Gaszufuhr vom Seegrund vor dem kompletten Zufrieren des Eisloches schließen.

Der Kochbrunnen von Rust

Vor rund 15 Jahren wurde in einem groß angelegten Projekt der Wasserhaushalt des Neusiedler Sees untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass ein bekannter „Kochbrunnen“ vor Rust auf eine lokale Gaszufuhr zurückzuführen war, die selbst im Sommer an windstillen Tagen an der Wasseroberfläche beobachtbar ist.

Als Hauptkomponente des Gases wurde Methan analysiert, dessen Alter aufgrund von C-14 Analysen älter als 50.000 Jahre ermittelt wurde. Somit kann die Entstehung „echter“ Kochbrunnen auf eine Entgasung aus tieferen Schichten unter dem Seeuntergrund zurückgeführt werden. Schließlich waren ja die bekannten Gasaustritte vor Podersdorf und Rust mit ein Grund für eine frühere Explorationstätigkeit der OMV im nördlichen Burgenland.

Die Herkunft von jungem (biogenem) Methan, das aus dem Seeschlamm entsteht, konnte damals für den untersuchten Kochbrunnen vor Rust eindeutig ausgeschlossen werden.

Das Märchen von den warmen Quellen

Trotz dieser eindeutigen Ergebnisse zur Interpretation des Ruster Kochbrunnens finden sich auch in der Fachliteratur zahlreiche Hinweise auf Erdspalten, an denen warme Quellen in den See ausfließen sollen.

Obwohl bisher keine einzige Theorie über den Zufluss warmer unterirdischer Wässer tatsächlich bewiesen werden konnte, hält sich die Warmwasser-Hypothese über die Entstehung der Kochbrunnen hartnäckig – schließlich wird ja auch in der Umgebung auf Thermalwasser gebohrt.



Die Messstellen im Neusiedler See konnten nur mit einem Luftkissenboot erreicht werden.

Die auf die Befliegung des Sees im Februar 2005 folgende Forschungskampagne unternahm daher Messungen der Wassertemperatur an verschiedenen Stellen im See. In unterschiedlichen Wassertiefen wurden so genaue Datenerlöser für eine mehrtagige automatische Temperaturaufzeichnung im See versenkt. Die kilometerweiten Fahrtstrecken bis zu den einzelnen Messstellen, über versteinerte Flächen und offene Wasser, haben die Forscher mit Wien mit einem Luftkissenboot bewältigt.

Seewasser bleibt konstant kalt

Das Ergebnis dieser aufwändigen Messkampagne war eindeutig – es gibt keinen Zufluss warmer Tiefenwasser. Im Gegenteil, die Wassertemperatur blieb bei 2,29 °C linder geleitet.

Gasmäuse in Aktion

Zur Absicherung der neu gewonnenen Erkenntnisse wurde das Gas des Ruster Kochbrunnens nochmals untersucht. Über einen Trichter wurde das aufperlende Gas in einen zuvor mit Seewasser gefüllten Glaszylinder geleitet.

Es können im Prinzip zwei Arten von so genannten Kochbrunnen gegeben sein. Die einen sind echte Kochbrunnen, die aus unechten Kochbrunnen entstehen. Beide entstehen zufällig gerade dort aufsteigen, wo sich Faulgas im Schlamm gebildet hat und zur Wasseroberfläche aufsteigt.

Echte Kochbrunnen sind vor allem dann leicht zu finden, wenn sich bei einer dicken Eisdicke nach einem der Tertiärzeit unter dem Gas aus den Formationen Eislöcher bezeichnet, deren werden nunmehr nur jene als echte Kochbrunnen des Seuntergrundes.

Aufgrund einer Engpassung wurde das Gas des Ruster Kochbrunnens noch als Gasmäuse in Aktion bezeichnet. Die Forscher haben festgestellt, dass das Gas des Ruster Kochbrunnens sich in einem Trichter unter dem Seewasser in einem Glaszylinder geleitet.

Das Gas verdünge das Wasser aus dieser „Gasmäuse“ und konnte, nach Schließen der Hähne an den beiden Enden des Glaszylinders, ins Labor gebracht werden. Die neue Analyse stimmte weitestgehend mit der 15 Jahre zurück liegenden Messung des Kochbrunnen-Gases überein: Der Ruster Kochbrunnen verdammt seine Existenz den über 50.000 Jahre alten Methangasen.

Echte und unechte Kochbrunnen

Neusiedler See stammt. Dies ist vor allem dort anzunehmen, wo jedes Jahr an derselben Stelle der See eisfrei bleibt, während Gasausstritte aus unechten Kochbrunnen zufällig gerade dort aufsteigen, wo sich Faulgas im Schlamm gebildet hat und zur Wasseroberfläche aufsteigt.

Echte Kochbrunnen sind vor allem dann leicht zu finden, wenn sich bei einer dicken Eisdicke nach einem

Neusiedler See stammt. Dies ist vor allem dort anzunehmen, wo jedes Jahr an derselben Stelle der See eisfrei bleibt, während Gasausstritte aus unechten Kochbrunnen zufällig gerade dort aufsteigen, wo sich Faulgas im Schlamm gebildet hat und zur Wasseroberfläche aufsteigt.

Echte Kochbrunnen sind vor allem dann leicht zu finden, wenn sich bei einer dicken Eisdicke nach einem



Foto: H. Hanauer

Nur wenn eine dicke Eisdicke von Neuschnee bedeckt ist, sind die Eisrisse gut zu sehen, besonders natürlich aus der Luft, wie hier vor Breitenbrunn.

Die Forschungsarbeiten erfolgten mit dankenswerter Unterstützung durch die Burgenländische Landesregierung und die Biologische Station Illmitz.

Neusiedler See stammt. Dies ist vor allem dort anzunehmen, wo jedes Jahr an derselben Stelle der See eisfrei bleibt, während Gasausstritte aus unechten Kochbrunnen zufällig gerade dort aufsteigen, wo sich Faulgas im Schlamm gebildet hat und zur Wasseroberfläche aufsteigt.

Echte Kochbrunnen sind vor allem dann leicht zu finden, wenn sich bei einer dicken Eisdicke nach einem

Neusiedler See stammt. Dies ist vor allem dort anzunehmen, wo jedes Jahr an derselben Stelle der See eisfrei bleibt, während Gasausstritte aus unechten Kochbrunnen zufällig gerade dort aufsteigen, wo sich Faulgas im Schlamm gebildet hat und zur Wasseroberfläche aufsteigt.

Echte Kochbrunnen sind vor allem dann leicht zu finden, wenn sich bei einer dicken Eisdicke nach einem

Neusiedler See stammt. Dies ist vor allem dort anzunehmen, wo jedes Jahr an derselben Stelle der See eisfrei bleibt, während Gasausstritte aus unechten Kochbrunnen zufällig gerade dort aufsteigen, wo sich Faulgas im Schlamm gebildet hat und zur Wasseroberfläche aufsteigt.

Echte Kochbrunnen sind vor allem dann leicht zu finden, wenn sich bei einer dicken Eisdicke nach einem



Vor Rüst zeigen ein-geflorene Gasblasen (unechter) Kochbrunnen an.



In eigener Sache

Ein begehrtter Umweltpreis, ein runder Geburtstag und ein preiswertes Projektor

leich zwei Anlässe gab es diesen Winter, noch vor den eigentlichen Feiertagen die Sektorknallen zu lassen: Ein wichtiger Förderer des Nationalparks wurde preisgekrönt, und ein anderer beging ein privates Jubiläum.

Anton Koo feiert seinen vierzigsten Geburtstag

Anton Koo, gelernter Botaniker (Studium der Biologie, Studienrätin an der Uni Wien) und Vater zweier Kinder feierte am 1. Dezember einen runden Geburtstag: den vierzigsten. Wir gratulieren dem gebürtigen Oberpullendorfer und danken für die langjährige produktive Zusammenarbeit.

Vor seiner Aufnahme in den Landesdienst war Anton Koo einige Zeit für den Naturschutzbund Burgenland tätig. Er erstellte das Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes und war zunächst freiberuflich als Sachverständiger für das Amt der Burgenländischen Landesregierung tätig. Im Jänner 1999 hat er seinen Dienst im Amt der Landesregierung angetreten. Derzeit ist Anton Koo Leiter des Referats für Naturschutz und Landschaftspflege und Obmann des Vereins der burgenländischen Naturschutzorgane.



Panda-Award für ein Panda-Artenschutzprogramm

Illmitz wurde Gernot Langes-Swarowski geht.



Im Rahmen einer kleinen Feier im Informationszentrum in Illmitz wurde Gernot Langes-Swarowski geehrt. Da Gernot Langes-Swarowski bei der Panda Award Verleihung am 14. April 2005 in den Räumen der Interessentengruppe für die Natur und Arten auch für zukünftige Generationen beitragen. Da Gernot Langes-Swarowski bei der Panda Award Verleihung am 14. April 2005 in den Räumen der Interessentengruppe für die Natur und Arten auch für zukünftige Generationen beitragen.

WFF-Geschäftsführerin Dr. Hildegard Aichberger und einigen Freunden der Familie überreicht. Die Firma Swarovski unterstützt das Ausbildungsprogramm für chinesische Naturschutzexperten zum Panda-Schutz, sichert die Finanzierung des Kooladeo Nationalparks in Indien und engagiert sich in Österreich für ein erfolgreiches Management Monitoring im Nationalpark Hohe Tauern.

Projektor abzugeben!

Im Zuge von Modernisierungsarbeiten im Saal des Informationszentrums wurde der im Jahre 2000 angeschaffte LCD Projektor durch einen neuen, dem Stand der heutigen Präsentationstechnik entsprechend, ersetzt. Der „Alte“ ist nun als gut gewartetes Gebrauchsgerät um 300,- Euro zu haben, er war bis jetzt nur als Deckengerät im Einsatz.

Original Trägerplatte, Ersatzlampe, Fernbedienung, TV Antenne, Video und Bel, Video und Computereinsatz sind vorhanden. Interessenten bitte im Infozentrum melden!

min.: 1m x 0,75m – max.: 6m x 4,5 m.
H: 335 mm, Gewicht: 22 kg, Bildgröße: Auflösung: 1,280 x 1,024 Pixel.
Marke BARCO GRAPHICS 2100.

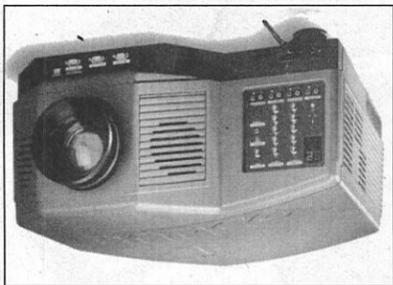


Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, Naturschutzbund Burgenland

Nur für „Winterharte“

Nicht alle zieht es jetzt in den Süden: Der Seewinkel bleibt den Überlebenskünstlern vorbehalten

Sinkende Außentemperatur, kürzer werdende Tage und verringertes Nahrungsangebot lösen im Tierreich unterschiedliche Verhaltensweisen aus: Ob Reisefieber oder Winterschlaf – im Mittelpunkt aller Strategien steht das Überleben.

FROSTFEST. Wenn zu viel Energie verbraucht wird, um Nahrung und damit Energie zu gewinnen, muss gehandelt werden: Verschiedene Tierarten haben unterschiedliche Strategien entwickelt, um karge Perioden zu überstehen: Ortsveränderungen, Vorratswirtschaft und Einschränkung des Stoffwechsels bis hin zu Winterstarre, Winterruhe oder Winterschlaf.

Es muss nicht immer Afrika sein

Verschiedene Vogelarten, aber auch manche Säugetiere suchen einfach das Weite. Sie ziehen in Winterquartiere, wo ausreichend Nahrung verfügbar ist. Nicht für alle Arten muss es gleich Afrika sein, wie dies bei unseren Weißstörchen oder Bienenfressern der Fall ist. Gänse oder in nördlicheren Gebieten brütende Greifvögel wie Raufußbussard, Kornweihe oder Seeadler finden auch in Mitteleuropa geeignete Bedingungen, um zu überwintern. Oft dienen solchen Vögeln „Winteropfer“ als Nahrung, ein Rehkadaver oder ein toter Hase.

Der Ortswechsel kann aber auch einfach nach unten erfolgen. Der Maulwurf folgt den Regenwürmern, seiner Hauptnahrung, tiefer in die Erde, wo es auch wärmer ist.

Vorräte und Winterspeck

Dass Hamster hamstern, ist bekannt. Aber auch viele andere Vögel und Säugetiere sorgen für die kalte Jahreszeit vor. Die Ährenmaus legt Hügel aus pflanzlichem



Das Europäische Ziesel (*Citellus citellus*) bringt im Herbst Vorräte in seinen Bau ein, um die Ernährung zu Beginn des kommenden Frühjahrs zu gewährleisten.

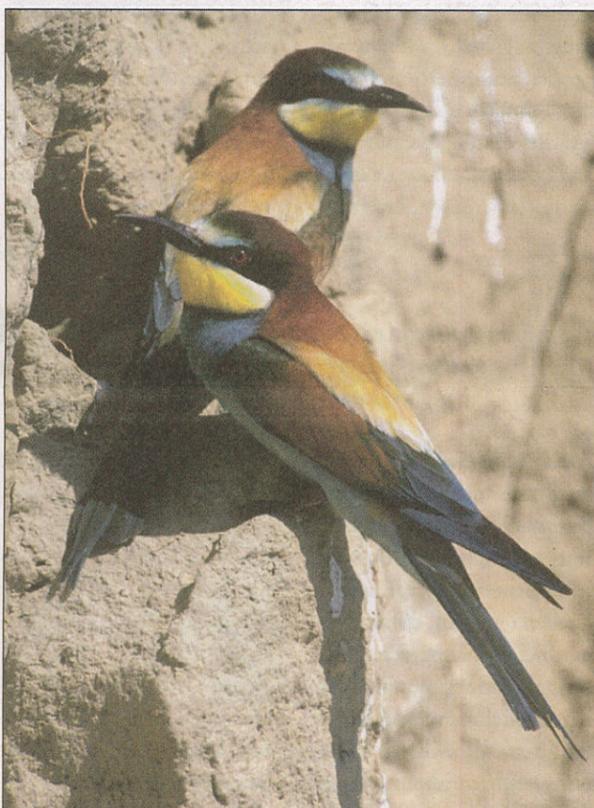
Material an, Gebilde von 50cm Höhe, bis zu 1m im Durchmesser. Darunter befindet sich ein System aus Gängen in dem sich etwa zehn, meist nah verwandte Tiere aufhalten.

Eine weitere Variante, die kalte Jahreszeit zu überstehen, ist der Winterschlaf oder zumindest die Winterruhe. Igel, Ziesel und viele andere fressen sich einen Winterspeck an, um während des Schlafs von den Fettreserven zehren und sich ausreichend vor Kälte schützen zu können. Ziesel lagern im Herbst ebenfalls Nahrungsreserven in ihre Bauten ein. Diese werden aber nicht während des Winters verbraucht, sondern dienen als Vorrat für das folgende Frühjahr, wenn beim Erwachen der Tiere erst wenig frische Nahrung verfügbar ist.

Wechselwarme Tiere, d.h. Wirbellose, sowie Fische, Amphibien und Reptilien, können ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Sie müssen sich der Außentemperatur anpassen. Sie verfallen in einen Starrezustand, die Körperflüssigkeit darf jedoch nicht gefrieren. Manche Arten, wie die Knoblauchkröte graben sich daher tief in die Erde ein, Fische suchen tieferes Wasser auf.

Die Körperflüssigkeit vieler Insekten enthält „Frostschutzmittel“ wie Glycerin. So können manche Arten unbeschadet Außentemperaturen von minus 60 (!) Grad überstehen. Bei anderen Arten sterben die ausgewachsenen Tiere mehr oder weniger bald nach der Eiablage. Die nächste Generation überwintert als Ei oder Larve.

Sehr strenge Winter führen zu großen Verlusten.



Dem europäischen Winter weichen die Bienenfresser (*Merops apiaster*) bis ins südliche Afrika aus.

Diese werden normalerweise im Lauf der Zeit wieder ausgeglichen. Winterfütterungen sind an sich nicht notwendig, sonst würde es viele Tierarten bei uns nicht mehr geben. Dennoch kommen z.B. Singvögel gerne ans Futterhäuschen. Für uns Menschen ist das eine Möglich-

keit, die Tiere aus nächster Nähe zu beobachten. Die Fütterung sollte nicht begonnen werden, so lange noch genug Nahrung in der Natur vorhanden ist. Wenn man dann anfängt, sollte man durchfüttern, bis die Vögel wieder selbst ausreichend Futter finden.

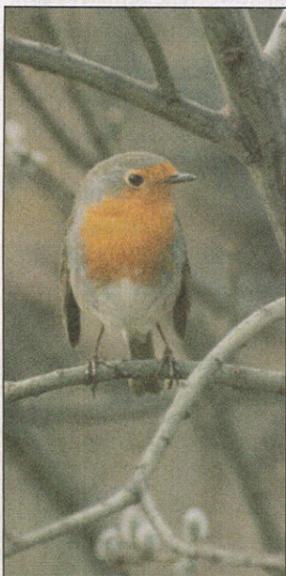


Die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) gräbt sich tief in den Boden ein, wo die Temperatur nicht unter 0°C sinkt.

INHALT

Erdgas	1
Winde – noch energetisch ungenutzt	
Interna	2
... lasset uns preisen	
Augen zu und durch	3
Von Fernreiseverweigerern	
Ruinöse Aussichten?	4
Von Salatgärten zu Wien XXIV	
Plansoll	4
Energiewende durch Namensschöpfung?	
Stimmen	5
Eissegler und Radler am See verschollen?	
Gefilzt ...	6
... in Wallern, nicht an der Grenze!	
Lammkeulen & Nußlikör	7
für Küche und Keller	
Nationalpark-Interview	8
zum nachhaltigen Tourismus	
Am Eis tanzen?	9
Noch keine Esel gesichtet	
H5N1	10
Kommt Impfpflicht für Zugvögel?	
Von Steppe zu Steppe	11
Leserreise ohne Frühbucherbonus	
Süßer Naturschutz	12
Bensdorf – die Fünfte	
Grenzgänger	13
Neues aus der alten Todeszone	
... auf Exerzitien?	13
Seminaristen unter sich	
Ethnodesign, vorgestern	14
Grundsolide Brautausstattung	
2.0	14
Nationalpark digital & relaunched	
Wo sind die Gänse?	16
Von umtriebigen Bläß, Saat und Grau.	
Liebe LeserInnen	16
Kurt Kirchberger blickt zurück und dankt allen Rindviechern	

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel



Waldvögel wie das Rotkehlchen (*Erithaca rubecula*) nutzen im Winter den Schilfgürtel.



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer. Kinderseite: Mag. Silke Farmer. Alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Vom Wirtensitz zur Aussichtswarte

Die Burgruine Tabor „bewacht“ die Bezirkshauptstadt Neusiedl/See

Unter allen Blickpunkten auf die Weltkulturerbe-Region Neusiedler See / Fertő nimmt der Tabor, am Übergang vom Seebecken zur Parndorfer Platte, eine historisch bedeutsame Stellung ein



Ursprünglich Teil einer mit einem Graben umgebenen Wehranlage: der aus dem Mittelalter stammende Tabor.

WEITBLICK. Seit dem Mittelalter thront die (heutige) Burgruine Tabor über dem Ort Neusiedl/See. Als Wirtensitz ungarischer Könige soll sie gedient haben, 1708 wurde die Anlage bei einem von Graf Anton Esterházy geführten Kruzennangriff zerstört. Heute lässt sich von den begebenen Mauern der Ruine die dynamische Entwicklung der nördlichsten Nationalparkgemeinde gut überblicken.

Im Vordergrund, praktisch zu Füßen des Tabors, liegen die letzten bäuerlichen Streckhöfe der Bezirksstadt Neusiedl/See – wach vor allem „hinters Tabor“, dort fällt der Blick auf eine dichter werdende Siedlung mit Einfamilienhäusern und Wohnhausanlagen, und im Hintergrund, die Gemeinde dort, wo sie an die ersten Häuser von mächtigen Schiffsjütern und das Leithagebirge aus.

Zwischen dem Zentrum des 1926 zur Stadt erhobenen Marktes und dem Secu-fer herrscht wieder einmal Umbruch: Die einst belebte Haupt- und Durchzugsstraße unter dem unauffälligen Trend zu Shopping-Centern lagern wachsen entlang der Bahnlinie nach Westen. Innerhalb weniger Jahrzehnte hat Neusiedl/See seine historische Wahrzeichen von Neusiedl/See. Ein Teil der Kellerergasse zeigt sich vorbildlich renoviert, auffällig hier nur als Zweitwohnsitz. In der Landschaft sichtbar

panSol: Klimaschutz im Burgenland

Ein engagierter Arbeitskreis für erneuerbare Energie

panSol



PanSol-Omann: Dr. Günter PanSol-Omann, selbstständig in Eisenstadt, verheiratet, Vater von 4 Kindern.

macht. Das Motto lautet „Mensch und Technik im Einklang mit der Natur“. Jeden 3. Dienstag im Monat finden in Eisenstadt die regelmäßigen Meetings statt. Dabei werden Vorfunden, Workshops und Diskussionen zu aktuellen Themen abgehalten, die jeder panSol selbst initiiert, um bei Bedarf eine professionelle Projektbearbeitung ausführen zu können.

Das Burgenland hat als einziges Bundesland Österreichs noch keine Klimabündnis-Landesstelle und auch keine unabhängige Energie- & Umweltberatung, welche Beratungen und Koordinationsaufgaben für Land, Gemeinden, Firmen und Private ausführt. panSol bemüht sich als NGO eine „EnergieWende“ zu erreichen, d.h. den Ersatz durch ehrenamtliche Arbeit der panSol-Akteure unterstützt. Die panSolar-Unternehmen sind Kleinunternehmen

Klimaschutz ist Verantwortung für die Zukunft – panSol möchte die Erde für kommende Generationen lebenswert erhalten.



Foto: panSol

Der Verein ist überzeugend, dass die Energie-Wende nicht nur für den Klimaschutz allein notwendig ist, sondern auch wirtschaftliche Vorteile bringen kann, wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze und eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung

www.pansol.at

TEL./FAX 02175/2716
MOB. 0664/908 47 99
BREITE GASSE 3
7142 ILLMITZ
e-mail: claudia.muellner@aon.at

BAUWEISTERIN
ING. CLAUDIA MÜLLNER
PLANUNG BERATUNG BAUAUFSICHT

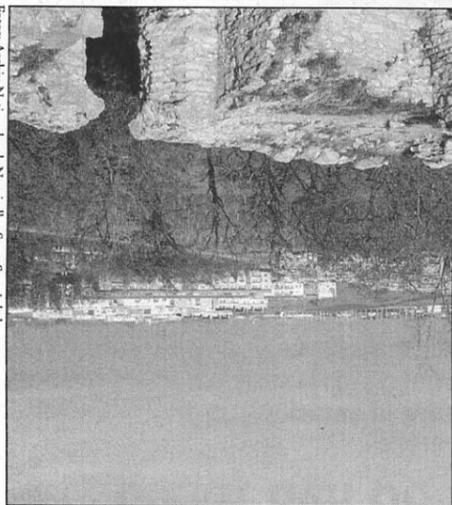
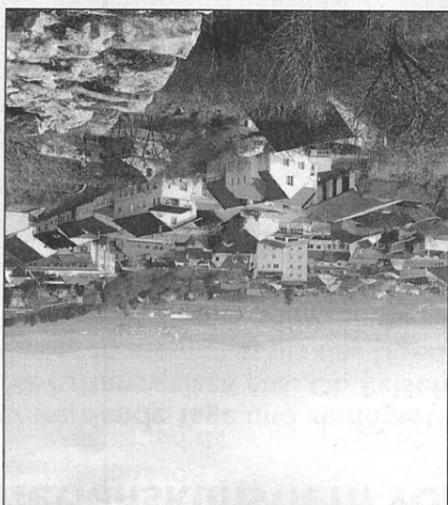


Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Secuvid



Auf der einen Seite (Bild links) der Blick auf das Weltkulturerbe mit Streckhöfen im Ortskern – auf der Parndorfer Platte machen sich Gewerbe- und Wohnsiedlungen breit (Bild rechts).

kurz & bündig

Hamstertagung. Im Illmitzer Infozentrum fand im Oktober die 13. Tagung des Internationalen Arbeitskreises Feldhamster statt. Veranstalter wurde die Konferenz vom Feldhamsterforschungsteam der Uni Wien in Kooperation mit NP-Mitarbeitern. Die Feldhamsterbestände sind nicht nur bei uns in Österreich, sondern in ganz Mitteleuropa stark rückläufig. In einem 2-stündigen Workshop wurde u.a. ein Leitfaden für die Umsiedlung von Feldhamsterpopulationen bei Bauvorhaben erstellt. Daneben wurden interessante Ergebnisse verschiedener Forschungsgruppen zu Biologie und Ökologie dieser Nager präsentiert. Die Teilnehmer ka-



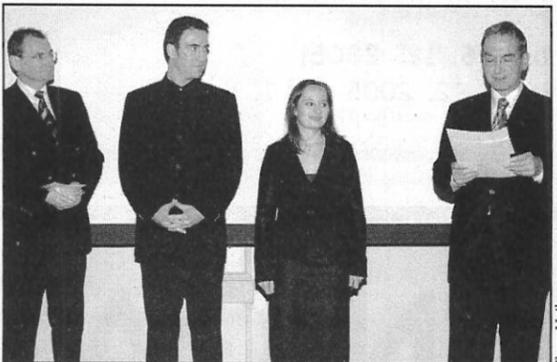
men aus ganz Europa: Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Tschechien, Ungarn, Frankreich und natürlich aus Österreich. Teil des Programmes war ein Ausflug ins Nationalparkgebiet im Bereich der Langen Lacke, wo auch ein Feldhamster beobachtet werden konnte.

Naturschutztag Burgenland. Am 18. November 2005 fand im Infozentrum die Jahreshauptversammlung des Naturschutzbunds Burgenland statt. In den Kurzberichten der Fachreferenten wurde vor allem die produktive Zusammenarbeit zwischen Landesregierung, Landwirtschaft und Jagd hervorgehoben und ein Ausblick auf zukünftige potenzielle Schwerpunkte gegeben. Viel Raum wurde der Diskussion aktueller Naturschutzfragen gewidmet. Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete der Festvortrag: „Sind die Seewinkellacken noch zu retten?“ von Dr. Rudolf und Dr. Regina Krachler, von der Univer-



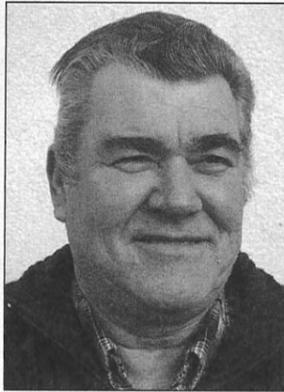
sität Wien. Unter reger Teilnahme der örtlichen Bevölkerung, der Jägerschaft und Vertretern der Landwirtschaft und des Nationalparks wurde die Problematik der zunehmend verlandenden Salzlacken, sowie Maßnahmen zur Erhaltung dieser Naturraritäten diskutiert.

Hygienepreis 2005. Der von Unilever gestiftete Preis wurde dieses Jahr an zwei Preisträger verliehen: an Univ.Ass.Dr. Ingeborg Hein, Veterinärmedizinische Universität Wien, für die Entwicklung einer Methode zur Keimzahlbestimmung eines Bakteriums, und an Mag.Dr. Alexander Kirschner, Medizinische Universität Wien. Seine Arbeit präsentiert eine neue Strategie zur Beurteilung fäkaler Verunreinigungen in Gewässern. An Untersuchungen von Gewässern des burgenländischen Nationalparks weist die Arbeit den Einfluss von Umweltfaktoren auf die Konzentration von mikrobiologischen Fäkalindikatoren (Escherichia coli, Enterokokken, ...) in den Gewässern nach. Sie ist ein wichtiger Beitrag für lokale Problemstellungen, da sich in unmittelbarer Nähe Badeseen wie der Neusiedler See, St. Andräer Zicksee oder der Apetloner Warmsee befinden.



Eisläufer fürchten jene offene Wasserstellen auf dem Neusiedler See, die selbst bei mächtiger Eisdecke überall zu finden sind. Was hält dort das Wasser vom Gefrieren ab? Sind diese „Kochbrunnen“ ein Beweis für die Existenz unterirdischer Quellen – versiegen diese in Trockenperioden? Wir haben alte und junge „Seebären“ befragt.

STIMMEN



**Robert Klein,
Pensionist,
Illmitz**

Bei Kontrollflügen konnte ich feststellen, dass es Kochbrunnen hauptsächlich im Nordwestteil des Neusiedler Sees gibt, die meisten am Westufer zwischen Rust und Jois. Man findet sie auf der freien Wasserfläche des Sees, aber auch im Schilfgürtel,

dort sind sie aber schwerer zu erkennen. Die großen eisfreien Stellen im Winter könnten durch Wasserbewegung von unterirdischen Quellen herrühren, dadurch gefrieren diese Bereiche erst später zu. Auch im Sommer kann man einen Wechsel zwischen warm und kalt im Bodenbereich, möglicherweise in Folge von Grundwasseraustritten, feststellen.



**Helmut Steiner,
Beamter,
Podersdorf**

Für Eissurfer oder Snowkiter stellen die offenen Stellen am See meist keine Probleme dar, wenn sie sich von geeigneten Eisflächen nicht weit entfernen. Gefährlich kann es bei einer größeren Seetour werden. Auch wenn der See gefroren ist, bleibt

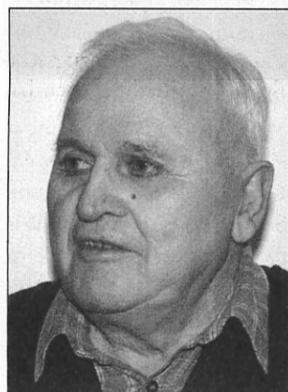
die Eisdecke durch starke Winde und Quellen im See ständig in Bewegung. Dadurch können sich die Eisverhältnisse in kurzer Zeit stark verändern. Bei den hohen Geschwindigkeiten die beim Eissekeln oder Eissurfen entstehen, ist ein Manövrieren nur in größeren Radien möglich. Dadurch können offene Stellen zu einer echten Bedrohung werden.



**Meinhard Gamsjäger,
Steuerberater
Wien**

Die so genannten „Kochbrunnen“ sind unterirdische Quellen; bereits ein geringer Temperaturunterschied zwischen den Quellen und dem stehenden Wasser reicht um offene Stellen im See zu haben. Noch dazu werden diese Wasserstellen durch Fi-

sche und auch Vögel bewegt, sodass das Zufrieren durch Wasserwechsel verzögert wird. Zur Frage, warum „versiegen“ diese Quellen während der Trockenperioden: Hier ist wohl ein natürlicher Kausalzusammenhang gegeben.



**Andreas Haider,
Pensionist,
Illmitz**

Ich habe solche offenen Stellen schon in meiner Jugend beim Eislaufen und später bei der Jagd gesehen. Je nach Strenge des Winters ist die Eisdecke mehr oder weniger dick und man kann bei strengem Frost bis an den Rand der offenen Be-

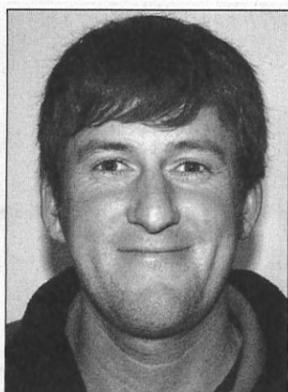
reiche herangehen. Offene Stellen werden von Gänsen als Trinkplatz genutzt. Warum es diese Stellen gibt, darüber zerbricht sich die Wissenschaft den Kopf, als Laie kann man nur Vermutungen anstellen. Tatsache ist, dass es in der Region große Mineral- und Thermalwasservorkommen gibt.



**Gottlieb Toth,
Arbeiter,
Illmitz**

Der Neusiedler See ist voller Geheimnisse. Es kann auch bei minus 20°C offene Stellen geben. Beim Schilfschneiden muss man darauf achten, nicht auf so genannte „Rattensteige“ zu geraten. Bismatzen wechseln zwischen ihren Burgen hin und

her und halten dadurch auf ihren Wegen die Eisdecke dünn. Gasbläschen unter einer Eisschicht habe ich im Schilf nicht bemerkt. Auch auf der freien Wasserfläche gibt es so genannte Eiszeilen, die ständig offen bleiben.



**Martin Kroiss,
Weinbauer,
Illmitz**

Beim Eissurfen bemerkte ich manchmal dunkle Flächen in der Eisfläche. Zum Teil sind an solchen Stellen dann größere Blasen unter dem Eis zu sehen. Bei diesen Bereichen ist Vorsicht geboten, weil das Eis dort oft viel dünner ist als in der

Umgebung. Außerdem gibt es noch so genannte Eiszeilen, oft kilometerlange Risse, die wahrscheinlich durch Spannungen in der Eisdecke entstehen.

Der Neusiedler See ist voller Geheimnisse. Für manche Zeitgenossen gibt es eine Verbindung des Sees mit der Donau, andere sind überzeugt davon, dass die Grundwasserabsenkung auch den Wasserspiegel des Neusiedler Sees negativ beeinflusst.

Wo die Zeit beinahe stehen blieb

Der Bio Rosen- und Kräutlerhof der Familie Bartl in Wallern

Seife sieden, Wolle spinnen, Filzen, Papier schöpfen und Rosenöl erzeugen – mitten in Wallern ist längst vergessene Handwerkskunst auch heute noch zu Hause



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Sewanid

FERNSICHT. In Wallern gibt es einen Bio Rosen- & Kräutlerhof, dort verrinnt die Zeit etwas langsamer als sonst auf der Welt: Dort lebt eine Familie, die bei dem hektischen, globalisierten Treiben nicht mehr mitmachen wollte. Dort – bei Familie Bartl – kann man in Düften schwelgen, angenehme Gespräche führen und man kann alte Handwerkskünste, wie Papierschöpfen und Filzen lernen.

Filzen – ein Handwerk mit Tradition

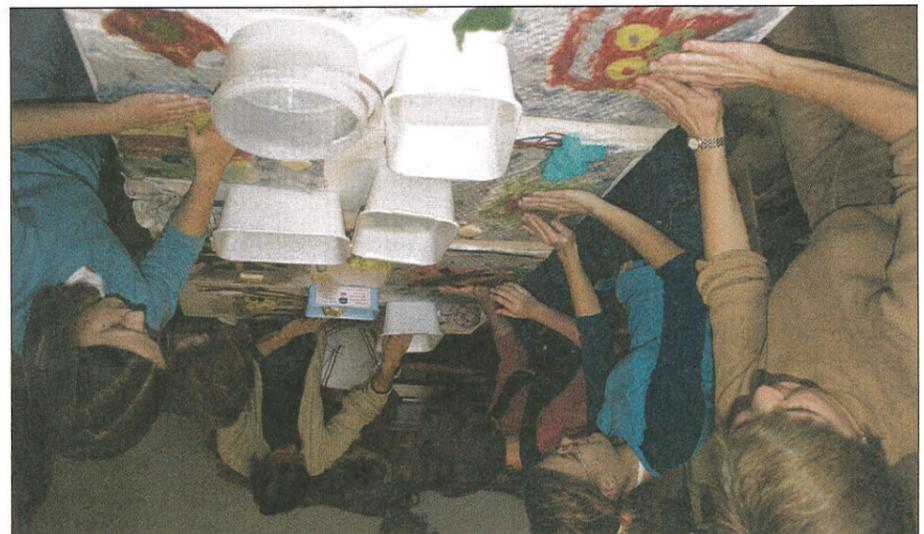
Diese alte Handwerks-technik stammt ursprünglich aus Asien. Forscher glauben, dass Filz eine der frühesten Textilformen ist, wobei eine Sage bis zur Arche Noah zurückreicht, wo der erste Filz entstanden sein soll. Die ältesten Funde stammen aus Asien und sind etwa 2400 Jahre alt. Das Wort „Filz“ geht auf die indogermanische Wurzel „stößen, schlagen, treiben“ zurück, was wohl mit der Herstellung, Flächen, Bilder, Kopbedeckungen, Taschen, Wohngüter, Teppiche, Anoraks, Perlen, Ketten, stecknadeln, dort lernen Filzen Tradition, dort lernen es schon die Kinder.

Was ist Filzen eigentlich? Man nehme: naturfarbene oder pflanzengefärbte Schafwolle, Wasser und Seife und schaffe daraus Bälle, Schnüre, Filzen, Bilder, Kopbedeckungen, Taschen, Wohngüter, Teppiche, Anoraks, Perlen, Ketten, stecknadeln, dort lernen Filzen Tradition, dort lernen es schon die Kinder.



Michael Bartl jun. präsentiert stolz sein selbst gefertigtes Filzbild.

Die Bartls stellen auch Grundbegriffe des Filzens: Rosen- und Kräutermazeration und -tinkturen her, versehen darauf Wert, dass jeder Teilnehmer, egal ob Kind oder Erwachsener, seine Werkstücke selber fertig stellt. Nur so kann ich sicher sein, dass jeder Freude beim Erlernen der Filzobjekte betrifft. Wie das Filzen vor sich geht, lehrt Michaela Bartl in Filzwerkstätten. In etwa drei Stunden erlernt man bei ihr die Herstellung von handge- schöpftem Papier, z. B. aus Tomatenstauden oder Will-



Familie Bartl bietet in der Volkshochschule Halbturn oder auch privat am Bio Rosen- & Kräutlerhof, 7151 Wallern, Bahnstr. 90, Handwerkskurse an. Auskünfte unter: Tel. 02174 26060, Fax 02174 26061, office@bio-rosenhof-bartl.com.

Ab 27. 12. 2005 für Sie geöffnet

FREIZEITBETRIEBE NEUSIEDL AM SEE

NEU!!! INFRAROTWÄRMKABINE:
Stärkt das Immunsystem; Fördert die Durchblutung, Entspannung und Entgiftung; Hilft bei Verspannungen und Hautkrankheiten; Unterstützung bei der Reduktion des Körpergewichtes.

Öffnungszeiten Hallenbad:
Mo.-Fr. 8.00 bis 22.00 Uhr;
Sa., So. und Feiertag: 10.00 bis 21.00 Uhr;

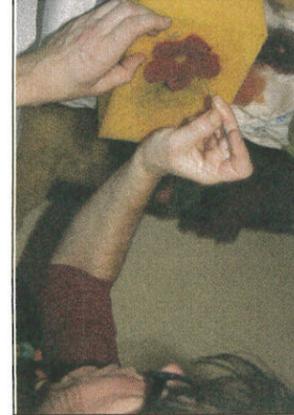
Öffnungszeiten Sauna:
Mo.-Fr. 14.00 bis 22.00 Uhr;
Sa., So. und Feiertag: 10.00 bis 21.00 Uhr;

Achtung Sperrzeit bis 26. 12. 2005!
Ebenfalls geschlossen: 31. 12. 2005 und 1. 1. 2006.



Termine in der Volkshochschule Halbturn
Filzen: 22. 3. 06, 14:30-17:30 Uhr; 5. 06, 14:30-17:30 Uhr.
Papierschöpfen: 16. u. 17. 5. 06, 14:30-17:30 Uhr.
Weitere Termine auf Anfrage.

überfordernde Zeit. Familie Bartl ist überzeugt davon, dass altes Handwerk nur durch seine Anwendung weiter lebt. In Volkshochschulkursen lassen sie auch andere an den Geheimnissen traditioneller Handwerkskunst Teil haben.



Bilder, Broschen, Ketten, Taschen und vieles mehr lassen sich aus formbarem Filz herstellen.

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Imkerei Familie Knapp

Frauenkirchner Straße 4, © 02175/3728, Einkauf: täglich
 Akazien-, u. Blütenhonig € 7,-/kg
 Honiglikör € 11,-/0,375l

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, © 02175/2375, Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
 Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,60/l
 Rosensirup 0,5l € 5,50
 Holunderblütensirup 0,5l / 1l € 3,30 / 6,60
 Auf Bestellung (roh od. fertig): ganzj. Original
 „Balas“ (Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,30 - 1,50/Stk.
 Versch. Brände (0,5l) € 10,20 bis 12,40
 Versch. Liköre (0,5l) € 9,50 bis 10,90

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, © 02175/2027, Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
 Zitronenmelissen- + Holunderblütensirup (0,5l) € 4,40
 Rosensirup (0,5l) € 5,50
 Div. Marmeladen Preis auf Anfrage

Paul Weinhandl

Frauenkirchner Str. 2, © 02175/2217 od. 2513, Einkauf: Fr 9-12 Uhr
 Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht,
 Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) € 4,40 bis 13,90

Michael Lang

Querg. 6, © 02175/2857 (3147), Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
 Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 9,50

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, © 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
 Verschiedene Honigsorten € 7,-/kg
 Propolis und Geschenkpackungen

Mönchhof



Weinbau Schneider

Ratschin 5, © 0664/42 45 685, Einkauf: tägl. vorm.
 Eier € 0,22/Stk.
 Kräuterschnäpse ab € 5,80
 Versch. Liköre ab € 5,80
 Holunderblüten-, Himbeer- + Holundersirup ... ab € 2,20
 Traubensaft € 2,-/l
 Kräuteressig € 5,50/0,5l
 Versch. Marmeladen und Gelees € 2,90/Glas 220g
 Geschenkkörbe und vieles mehr.

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, © 02174/2198, Einkauf: täglich
 Versch. Liköre u. Brände ab € 5,10
 Sonnenblumen-, Akazienhonig € 5,50/kg



DI Richard Klein

Kircheng. 18, © 02174/3161, Einkauf: täglich
 Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ab € 5,80
 Weichseln in „Geist“ € 2,90/Glas
 Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

Familie Steinhof

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, © 02174/2010, Einkauf: tägl.
 Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
 Obst nach Saison

Tadten



Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, © 02176/2693, Einkauf: täglich
 Halbe und ganze Lämmer € 6,60/kg
 Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange) € 5,- bis 11,-
 Bratwürstel € 9,50/kg
 Fleischaufstriche (20 dag) € 3,30
 Käse in Olivenöl € 4,40/Glas
 Schafkäse geräuchert € 1,70/10 dag
 Weich-/Frisch-käse € 1,45/10 dag
 Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.



Luise und Josef Lunzer

Ob. Hauptstr. 25, ©/Fax: 02176/3552,
 Einkauf: Freitag oder nach telefonischer Vereinbarung
 Freilandier, Versch. Getreidesorten Preis auf Anfrage
 Erdäpfel Preis auf Anfrage

Obstbau Fam. Albert Leeb

Andauerstraße 7, © 02176/28135, Einkauf: tägl. n. Tel. Vereinb.
 Äpfel (breaburn), Apfelsaft, Apfelessig,
 Apfelschnaps Preis auf Anfrage

Gols



Isolde Gmall

Neustiftg. 63, © 02173/2467,
 Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
 Ziegenkäse € 16,-/kg
 Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
 und Knoblauch € 6,-/20dag
 Ziegenmilch € 1,50/l,
 Kitzfleisch € 8,80/kg
 Rindfleisch € 70,-/10kg
 Traubensaft naturtrüb € 2,-/l

Helmut Leitner

Mühlgasse 41, © 02173/2544, Einkauf: täglich
 Versch. Brände (0,5l) € 11,60 bis 16,-
 Rotweinlikör € 9,50/0,5l
 Löwenzahnblütenhonig € 3,60/kg
 Teigwaren € 2,20/0,25kg
 Kürbiskernöl 100% kaltgepresst (0,5 u. 1l) € 7,30 u. 13,90

Familie Achs

Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich
 Hauskaninchen € 8,-/Stk.
 Freilandier (Bodenh.) € 1,60/10 Stk.
 Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
 Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand € 7,50/0,5l
 Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) € 6,-/0,375l
 Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Hans Allacher

Feldgasse 6, © 02173/2563, od. 0664/461 72 58,
 Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
 Hauskaninchen geschlachtet € 8,-/Stück
 1/2 oder ganzes Lamm € 7,-/kg
 Lammfleisch ab € 5,90/kg
 Lammkeule geräuchert u. Rollschinken ... ab € 10,-/kg
 Lammbratwürstel, geräuchert € 8,-/kg
 Leberpastete vom Schwein im Glas € 3,-
 Zigeunerwurst in Heißrauch gebraten € 11,-/Stange
 Dauerwurst € 11,-/Stange
 Knoblauchwurst € 6,-/Stange
 Bratwürste, geselcht € 9,-/kg
 Eier aus Bodenhaltung € 1,60/Stück

Wild vom Jäger – Jagdges. Gols, Revier I & II,
 Einkauf nach telef. Vereinb.: Metzker Reinhard: 0699/14231512,
 Fax: 02173/2315-44 od. Helmut Zechmeister: 0650/7814519,
 02173/3220

Rehrücken mit od. ohne Knochen € 14,- + 18,-/kg
 Rehschnitzel geschnitten € 14,-/kg
 Rehragout € 8,-/kg
 Rehschulter mit Knochen € 8,-/kg
 Rehshlögell mit Knochen/ohne Knochen € 9,50/12,50/kg
 Rehwurst € 10,-/Stange
 Reh in der Decke € 5,-/kg
 Oben angeführtes Wild wird ausschließlich im Revier Gols erlegt
 und vakuumverpackt abgegeben.

Halbturn



Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13 © 02172/8765,
 Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
 Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee ab € 2,33/l
 Weissig-Cuvee € 3,10/0,5l
 Qualitäts-Treibernbrand mit und ohne
 Goldsternchen (0,5l + 1l) € 10,90 + 15,-

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstr. 14, © 02177/2274, Einkauf: tägl., Vorbestellung!
 Alles vom Mangaliza-Schwein:
 Fleisch € 11,-/kg
 Stangenwurst € 10,-/Stk.
 Hauswurst € 1,-/Stk.
 Speck (durchzogen) € 8,-/kg
 Grammelschmalz € 1,80/0,25kg
 Verhackertes € 2,20/0,25kg
 Schmalz € 2,40/kg
 Rohschinken in Kräuter eingelegt € 22,-/kg

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, © 02176/3635, 0664/4237429,
 Einkauf: nach tel. Vereinbarung
 Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
 Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
 Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
 Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
 Versch. Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen für jeden Anlaß.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, © 02175/24075 od. 0664/650 75 76,
 Verkauf: April – Sept. Di-So ab 17 Uhr, und täglich nach
 telefonischer Vereinbarung
 Leberkäs Illmitzer Art (Mangalitz Schwein) .. € 2,20/200g
 Grammelschmalz vom Mangalitz Schwein ... € 2,20/200g
 Versch. hausgemachte Marmeladen € 2,50/200g
 Spezialitäten vom Mangalitz Schwein auf Anfrage
 Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, © 02175/2919, Einkauf: täglich
 „Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
 Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. € 9,-/0,35l
 Holunder- und Nußlikör. € 7,50/0,35l

Familie Gangl

Ufergasse 2a, © 02175/2849, Einkauf: tägl., Do + Sa nur 8-12 Uhr
 Akazien-, und Blütenhonig € 7,-/kg
 Honiglikör (nach altem Hausrezept) € 11,-/0,375l
 Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

Stefan Mann

Schrändlg. 37, © 02175/3348, Einkaufszeit täglich
 Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
 Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,35l
 Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
 Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
 2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Spezialitätenkeller Familie Gangl, Buschenschank +

Gästezimmer, Obere Hauptstr. 9, © 02175/ 3807, Einkauf: tägl.
 Traubensaft, weiß € 1,80/1 2,90/2l
 Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
 Weichsellikör € 6,-/0,2l + 12,-/0,4l
 Geschenkverpackungen Preis auf Anfrage

Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, © + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.
 Landessieger Muskat-Weinbrand € 18,-/0,37l
 Verschiedene Liköre und Brände € 12,- bis 17,-
 Hausgemachte Konfitüren (190g) € 2,50
 Attraktive Weihnachtsgeschenke!



Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, © 02174/2322, Einkauf: tel. Vereinb.
 Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 20,-/kg
 Traubensaft weiß/rot € 2,-/l



Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

Bahnstraße 90, © 02174/26060, Einkauf: nur nach tel. Vereinb.
 Rosen-, Kräuter-, Stutenmilch- und andere biologische Naturseifen,
 Rosenmarmelade, Rosensirup, Rosenessig, Rosen- und Kräuterbal-
 same, Rosen-Augen- und Lippenbalsam, Rosen- und andere Kör-
 perpflegeöle, Badesalze, Honigbäder, Filzschmuck, Geschenke ...
 Workshops für Filzen und Papierschnöpfen.

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, © 02174/26071, Einkauf: n. tel. Vereinb.
 Jeden Di. und Do. Nachmittag und jeden Sa. Vormittag:
 Hausg. Bauernbrot mit versch. Getreidesorten ... ab € 1,20
 Dinkel-, Weizen- + Roggenmehl aus eigener Mühle ab € 0,80/kg
 Gemüse nach Saison

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, © 02172/2496,
 Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
 Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
 Bio-Freilandier € 0,24/Stk.
 Bio-Apfelsaft € 1,70/l
 Bionudeln, Küchenkräuter + Kräutertees Preis auf Anfrage

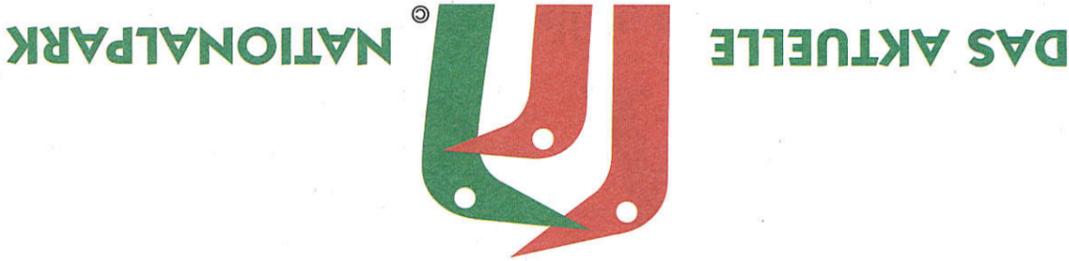
Weiden am See



Klaus Fuhrmann

Schulzeile 19, © + Fax: 02167/7956,
 Einkauf: täglich nach tel. Vereinbarung
 Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) € 1,40/l
 Apfel-Holundersaft € 1,60/l
 Apfelspekt € 5,-/0,75l
 Apfellikör 20 Vol% € 9,-/0,5l
 Versch. Brände (0,5l) € 9,- bis 12,-
 Versch. Liköre € 6,- bis 9,-

INTERVIEW

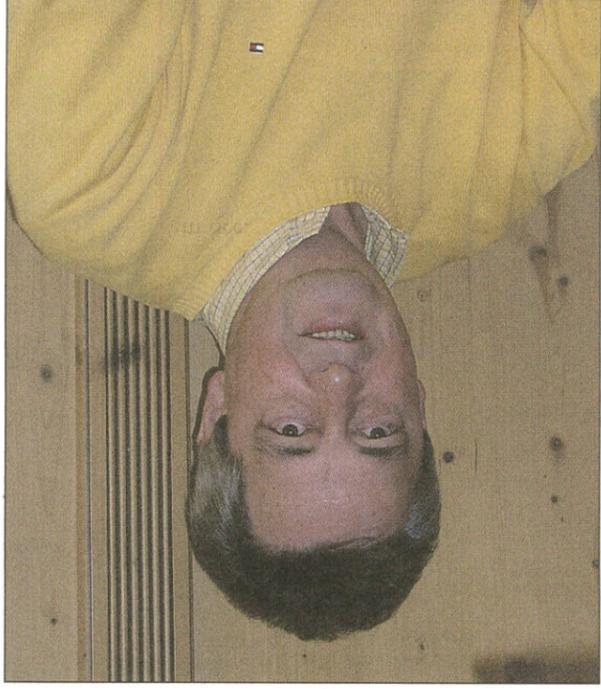


DAS AKTUELLE

NATIONALPARK

Bert Jandl, Generaldirektor der Vila Vita Betriebe, über die Vereinbarkeit von Tourismus und Naturschutz

Als erfahrener Touristiker engagiert er sich seit Jahren im Vorstand der Nationalpark-Gesellschaft, und mit dem Vila Vita Feriendorf Pannonia hat er bewiesen, dass natur- und umwelt-schonender Tourismus auch für Großbetriebe erreichbar ist: Direktor Bert Jandl möchte auch in Zukunft das Naturerlebnis als zentrales Angebot seinen Gästen bieten.



rade in Zeiten von Umwelt-schiedliche Möglichkeiten, naturorientiert ihren Aufenthalt zu gestalten – neben et-zielten Maßnahmen zu einer ner Laufstrecke findet man hier einen Naturlehrpfad, et-sauberen und intakten Um-welt beitragen kann. Speziell die Abfallentsorgung wird sehr positiv von unseren Gä-Stein mitgetragen. Derzeit er-stellen wir gerade ein neues Energiekonzept, basierend dem Aufzuchtprogramm des Nationalparks.

GESCHNATTER: Seit drei Jahren bietet das Feriendorf Pannonia wöchentlich natur-kundliche Führungen mit Na-tionalpark-Exkursionsleitern an. Sehen Sie in Zukunft noch weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit?

Bert Jandl: Die natur-kundlichen Führungen stel-len ein äußerst positives An-gebot für uns dar. Unsere Gäste schätzen es, von gut ausgebildeten Exkursionslei-tern mehr über die ge-schützte Landschaft und ih-re Artenvielfalt zu erfahren. Für die Zukunft sehe ich zu-sätzliche Möglichkeiten, die wir gemeinsam mit dem Na-tionalpark entwickeln kön-nen – mit zielgruppenspezi-samtläche nutzen wir derzeit rund 80 ha für vielfältige tou-ristische Zwecke. In den an-grenzenden Bereichen gibt es für unsere Gäste unter-

„Wir erstellen gerade ein neues Energiekonzept, basierend auf erneuerbarer Energie.“

Bert Jandl: Von 200 ha Ge-samtläche nutzen wir derzeit nur für vielfältige tou-ristische Zwecke. In den an-grenzenden Bereichen gibt es für unsere Gäste unter-

Bert Jandl: Umwelt- und Naturschutz ist nicht nur für uns, sondern auch für unse-re Gäste ein Leitfaden. Ge-grenzen den Bereichen gibt es für unsere Gäste unter-

bis zu Kinderexkursionen mit dem WWF-Seewinkel-hof. Die Resonanz auf dieses Angebot ist stark, und wir stärken damit die emotiona-le Bindung der Besucher an diese Landschaft.

GESCHNATTER: Ihre Anla-ge hat als eine der ersten im Burgenland aktiv an einem betrieblichen Abfallkonzept, gen Flächen zur – naturorien-tierten – Programmgestaltung für Ihre Gäste nutzen?

Bert Jandl: Umwelt- und Naturschutz ist nicht nur für uns, sondern auch für unse-re Gäste ein Leitfaden. Ge-grenzen den Bereichen gibt es für unsere Gäste unter-

Bert Jandl: Die natur-kundlichen Führungen stel-len ein äußerst positives An-gebot für uns dar. Unsere Gäste schätzen es, von gut ausgebildeten Exkursionslei-tern mehr über die ge-schützte Landschaft und ih-re Artenvielfalt zu erfahren. Für die Zukunft sehe ich zu-sätzliche Möglichkeiten, die wir gemeinsam mit dem Na-tionalpark entwickeln kön-nen – mit zielgruppenspezi-samtläche nutzen wir derzeit rund 80 ha für vielfältige tou-ristische Zwecke. In den an-grenzenden Bereichen gibt es für unsere Gäste unter-



Seit zehn Jahren ist Bert Jandl als Generaldirektor für alle Vila Vita Hotels mit Betrieben in Deutschland, Österreich und Portugal tätig.

Der Kärntner Bert Jandl ist seit '91 mit dem Wiederaufbau des Vila Vita Feriendorf Pannonia betraut. Nach 20 Jahren Erfahrung in der internationalen Tophotellerie hat er es zu einem Aushängeschild des Burgenlandes entwickelt.

GESCHNATTER: Eines der attraktivsten Teilgebiete des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel, die Bewahrungs-der Kärntner Bert Jandl ist seit '91 mit dem Wiederaufbau des Vila Vita Feriendorf Pannonia betraut. Nach 20 Jahren Erfahrung in der internationalen Tophotellerie hat er es zu einem Aushängeschild des Burgenlandes entwickelt.

„Wir stärken die emotionale Bindung der Besucher an die Landschaft.“

Bert Jandl: Der National-park zählt sicherlich zu den wichtigsten Merkmalen, um unsere Anlage zu positionie-ren und zu vermarkten. Die Naturschönheiten bringen wir unseren Gästen mit viel-fältigen Programmen näher – von der Nationalparkan-derung über Birdwatching

Sie planen Ihren Natururlaub?

Wir würden gerne Ihre Gastgeber sein! Überzeugen Sie sich von der Qualität unseres Hauses. Es liegt im Zentrum des Dorfes.

Die 6 Zimmer befinden sich im ruhigen Innenhof, sind mit Dusche/WC, Heizung, Kühlschrank, Safe, Radio und Kabel-TV ausgestattet. Neben diesen für uns selbstverständlichen Gegebenheiten, zeichnet unser Haus besonders aus:

- ✓ eine luxuriöse Innenausstattung im ländlichen Stil mit großzügigem Raumangebot im Zimmer- und Sanitärbereich
- ✓ ein großer, geschlossener Innenhof mit Sitzgarten – ideal für einen Erfahrungsaustausch
- ✓ eine Parkgarage für Autos und Fahrräder

Im angeschlossenen Weinbaubetrieb heißen wir Sie gerne zu einer Weinverkostung willkommen! Gerne geben wir Ihnen auch Tipps, wo Sie unsere Natur am schönsten erleben können.

Fordern Sie unseren Hausprospekt an oder besuchen Sie unsere Internetseite!

STORCHENBLICK



Familie Fleischhacker

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 7, Tel. 02175/23 55, Fax DW 20, e-mail: storchenblick@utanet.at e-mail: georg.fleischhacker@storchenblick.at homepage: www.storchenblick.at



Eis mit Stil

Der Neusiedler See bietet vielfältiges Sport- und Freizeitangebot im Winter

Bei Minustemperaturen verwandelt sich der pannonische Steppensee zu einem wahren Wintersportparadies

EISKLAR. Der Winter mit seinen frostigen Temperaturen zeigt in der Region um den Neusiedler See auch seine positiven Seiten.



Neue Attraktion: Nordic Walking auf dem Eis.

Ein riesiger Eislaufplatz mit 140 Quadrat Natureisfläche lädt nicht nur sportlich Aktive ein. In den letzten Jahren konnte sich der Neusiedler See verstärkt auch als Wintersportparadies mit einem breit gefächerten Angebot positionieren.

Die größte Natureisfläche Mitteleuropas lockt nicht nur Eisläufer, Eissegler und Surfer, Eis-Kitesurfer und Eisstocksützen sondern auch Eis-Radler, die ihre Runden auf den zugefrorenen See ziehen.

Das pannonische Eis lädt aber auch zu romantischen Spaziergängen mit oder oh-



Die Tourismusbüros rund um den Neusiedler See bieten aktuelle Informationen über den Zustand der Eisfläche des größten Natureislaufplatzes Mitteleuropas.

ne Nordic-Walking Stöcken ein. Die Eisflächen sind bequem von den Strandparkplätzen zu erreichen. Sitzbänke erleichtern das Anziehen der Schlittschuhe.

Und sollte es Frau Holle wieder einmal gut meinen und die Region um den Neusiedler See mit einer Schneedecke beglücken, dann gibt es sogar gespurte Langlaufloipen sowohl in Mörbisch am See als auch in Podersdorf am See.

Natürlich lockt auch die Gastronomie in den Orten rund um den Neusiedler See mit zahlreichen kulinarischen Winterangeboten von der Buschenschank bis hin zum Haubenrestaurant. Als zusätzliches Service informieren spezielle in den

einzelnen Orten eingerichtete Eistelefone über die Sport- und Verleihmöglichkeiten – sie geben auch Auskunft über Nächtigungsmöglichkeiten und bieten laufend aktualisierte Daten zur Stärke der Eisschicht.

Daten aller Arten

Neues Archiv über die Tiere der Hohen Tauern

ERFORSCHT. Seit zwei Jahren arbeiten das Haus der Natur in Salzburg und der Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam an einem engagierten Wissenschaftsprojekt: der Erstellung eines Biodiversitätsarchives, das Aufschluss über das Vorkommen und die Verbreitung diverser Tiergruppen im Nationalpark geben soll.

Im Rahmen eines Volontärprogrammes – Volontäre sind zumeist Studenten aus dem ökologischen Bereich, die für ein geringes Taggeld und freie Kost und Logis ihr Praktikum im Nationalpark Hohe Tauern absolvieren – leisteten heuer vier Mitarbeiter die notwendige Feldarbeit und stellten eine Sammlung an Belegexemplaren zusammen.

Diesen Sommer wurde besonderes Augenmerk auf verschiedene Insektengruppen wie Falter, Heuschrecken und Hummeln in den Nationalparktälern des Oberen Mölltales gelegt.



Im Sommer 2005 haben Studenten verschiedene Insektengruppen im Oberen Mölltal gesammelt.

Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Informationen über die gesamte Fauna und Flora im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern in Form einer Datenbank zusammenzufassen. Die Artenvielfalt in diesem Gebiet wird zum ersten Mal ausführlich dokumentiert werden können. Wertvolle private Beleg- und Datensammlungen, wie etwa die ornithologische Datensammlung von Alois Heinricher (Osttirol) oder die

Sammlung von Alois Kofler über die Hummeln Osttirols, werden ebenfalls ins Biodiversitätsarchiv aufgenommen.

Wer jetzt neugierig geworden ist und sich für den wohl schönsten Sommerjob Österreichs interessiert, kann auf der Webseite des Nationalparks Hohe Tauern: www.hohetauern.at, mehr über das Volontärprogramm erfahren und sich für den Sommer 2006 gleich online anmelden!

Thayatal
Tel. +43(0)2949/7005

Nationalpark
Tel. +43(0)2175/3442

donauauen
Tel. +43(0)2212/3450

Nationalparks AUSTRIA

Nationalpark Hohe Tauern
Tel. +43(0)4875/5112

NATIONALPARK GESAÜSE
Tel. +43(0)3613/21000

„Unsere Nationalparks schützen die schönsten und ökologisch wertvollsten Gebiete Österreichs. In diesen Schutzgebieten soll sich die Natur frei entfalten. Hoch qualifizierte NationalparkbetreuerInnen machen die Erkundung der Nationalparks mit geführten Wanderungen und Exkursionen zu einem besonderen Erlebnis.“

Umweltminister Josef Pröll

Österreichs Nationalparks im Internet: www.nationalparks.or.at

lebensministerium.at



Exquisiter Kaffeegenuss seit 1900:
erhältlich in ausgesuchten Nationalpark-Lokalen

SANTORA KAFFEE Ges.m.b.H., Wien, Liebharts-gasse 55-57
Tel. 01/404 18 0, Fax: 01/404 18 55, E-Mail: santora@santora.at





SWAROVSKI

DIALOG MIT DER NATUR

Kilometerweites Grasland

Eine Reise-Einladung zu den artenreichen Lebensräumen im Osten Ungarns

BLAGUSS
Leben in Bewegung

28. bis 31. August 2006: eine Geschnatter-Leserreise mit Swarovski und Blaguss in den Hortóbágy-Nationalpark und ins Zémlen-Gebirge. Ein Vorgeschmack von Reiseleiter Christoph Roland

PUSZTA – wer kennt dieses Wort nicht und verbindet damit nicht sogleich das von Dichtern besungene Bild, das bis heute das Herz von Naturliebhabern höher schlagen lässt?

Kilometerweites Grasland, das am Horizont mit dem Himmel zu verschmelzen scheint und nur durch vereinzelte Baumgruppen und kleine Wäldchen, Ziehbrunnen, Einzelgehöfte, Stallungen und wassergefüllte Gräben aufgelockert wird. Darauf große Herden alter Haustierrassen, die wie in alter Zeit von einem Hirten und seinen Hunden begleitet werden.

Das Bild, das wir im Kopf haben, wenn wir an die Steppenlandschaft der Großen Ungarischen Tiefebene denken, ist aber eher eines aus junger Vergangenheit.

Einst überschwemmte die Theiss regelmäßig das Land des heutigen Nationalparks, der damals kein Grasland sondern eher Auwald und Sumpfbereich war.

Erst durch die Abholzung der Wälder, Trockenlegung



Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten: die Steppenlandschaft Ostungarns.

der Sümpfe und die intensive Beweidung des Bodens wandelte sich die Landschaft zu dem, wie wir sie heute kennen.

Erst auf der Rückfahrt wird uns wahrscheinlich klar, dass diese anthropogen geschaffene Landschaft, mit ihren versalzten Böden und kargen Lebensbedingungen, ein letztes Refugium für viele seltene Tier- Pflanzenarten

in einer mehr und mehr landwirtschaftlich intensivierten Landschaft darstellt. Auf unserer Reise werden wir die unterschiedlichen Lebensräume des Hortóbágy-Nationalparks kennenlernen und ein ganz besonderes Augenmerk auf die artenreiche Vogelwelt werfen:

Im offenen und halboffenen Land dürfen wir mit Kaiser- und Seeadler, Adlerbussard, Baum- und Sakerfalken rechnen.

Wir besuchen auch ein kleines Wäldchen mit einer Rotfußfalkenkolonie, in der aber auch Turmfalken und Waldohreulen brüten. Blauracken und Schwarzstirnwürger können wir am besten auf den Leitungsdrahten, Schwarz- und Braunkehlchen, Neuntöter und Graumammer auf niederen Büschen beobachten.

In einem Puszta-Bereich, der nur mit Führer betreten

werden darf, können wir auf die in Mitteleuropa nur schwer zu findenden Morrellregenpfeifer treffen. Auch die charakteristischen alten Haustierrassen wie Ungarisches Graurind, Wasserbüffel, Zackelschaf, Wollschwein und Hirtenhund werden wir aus nächster Nähe beobachten können.

Bei einem Besuch des Hirtenmuseums erfahren wir einiges über die Glanzzeit

der Viehzucht, als z.B. Graurinder in riesigen Herden sogar bis Wien, Nürnberg und Straßburg getrieben wurden.

Die großen Fischteiche des über 1.500 Hektar großen Fischteichkomplexes Hortóbágy - Halastó werden von einer Vielzahl von Reiher (Rallen-, Nacht-, Silber-, Seiden-, und Purpurreiher, ...) und Enten (auch Moorenten) bewohnt und sind immer wieder für ornithologische Überraschungen gut.

Hier kann man auch Fluss-, Trauer- und Weißbartseeschwalben und mit Glück die seltene Weißflügel-Seeschwalbe beobachten. Kormorane, Zwergscharben und Löffler und einige Rohrsängerarten brüten hier in größerer Zahl.

Auf der Rückfahrt machen wir noch einen kurzen Abstecher in das Zémlen-Gebirge, von wo wir einen beeindruckenden Blick auf die feuchte Ebene des Bodrog-Flusses werfen können und Ausschau nach weiteren Greifvogelarten und ziehenden Singvögeln halten.



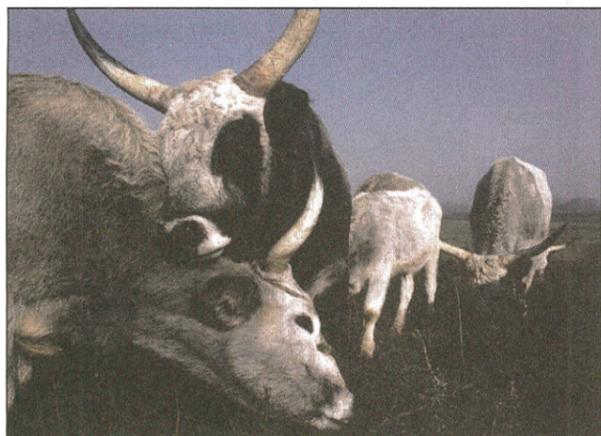
Auch Dorngrasmücke ...



... Rallenreiher ...



... und Schwarzhalsstaucher sind auf der Tour zu erwarten.



Alte Haustierrassen wie das Ungarische Graurind werden aus nächster Nähe zu sehen sein.



In der letzten Ausgabe des Geschnatters fiel mir, Schülerin der VS-Apetlon, die neue Kinderseite auf. Ich berichtete sofort meiner Lehrerin von dem ausgeschriebenen Wettbewerb. Als naturverbundene Nationalparkbewohner waren wir alle - Lehrer und Schüler - gleich Feuer und Flamme. Das Aussehen und der Lebensraum der Graugans wurden besprochen und los ging es! Wir wollten mit unserer Collage die Lebensgewohnheiten unseres Wappentieres darstellen. Die Graugans wurde in der Lacke, auf der Hutweide und am Durchzug von uns Kindern gezeichnet, ausgeschnitten und aufgeklebt. Wir freuen uns schon sehr auf die Bootsfahrt im Nationalpark - vielleicht sogar mit dem neuen Solarboot!

Liebe Grüße,
eine Schülerin der VS-Apetlon

Die kalte Jahreszeit einfach verschlafen? Wie klingt das für euch? Ich würde das sofort machen, ich mag den Winter nicht. Aber: Die Zugvögel und Ziesel fliehen eigentlich nicht vor der Kälte. Vielmehr haben die kleinen Nager im Winter nichts mehr zu fressen. Der Schnee und Frost begräbt die Gräser und Wurzeln unter sich. Genau davon ernährt sich aber so ein Ziesel hauptsächlich. Deswegen ist der Winterschlaf eine prima Methode, diese Jahreszeit zu überbrücken. Genauer gesagt ist es ja eine Kältestarre, in die sie verfallen. In der Zeit brauchen sie nichts zu fressen, weil sie kaum Energie verbrauchen. Sie tun ja fast nichts außer Ausruhen. Und ihre Körpertemperatur senken sie in der Zeit des Winterschlafs auf nur 6°C ab!

Eine Zitterpartie: Normalerweise haben Ziesel die gleiche Temperatur wie wir, nämlich etwa 37°C. Sinkt in einem strengen Winter ihre Körperwärme unter 6°C, so wachen sie kurz auf und beginnen zu zittern. Dadurch wird ihnen wieder ordentlich warm. Das Zittern verbraucht aber Energie und die kommt von den Fettreserven. Vom Winterspeck also, den sich die Ziesel schon das ganze Jahr über anfressen mussten.

Sieht so aus, als müsste man sich für einen Winterschlaf ganz schön vorbereiten. Ich glaube, das ist ganz schön anstrengend! Da bin ich doch ganz froh, kein Winterschläfer zu sein.

Konferenzen am Grünen Band

Arbeitstreffen in den Ländern Zentraleuropas, am Balkan und in Österreich

Der Green Belt braucht die intensive Zusammenarbeit, um als Initiative hervorzutreten: Ein Zwischenbericht von Alois Lang, European Green Belt Coordinator



Foto: BN Bayern

Sie arbeiten am zentraleuropäischen Grünen Band zusammen: Beim Treffen in Bayern diskutierten die Vertreter der Länder zwischen dem Baltikum und Kroatien die Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekte.

GEMEINSAM. Der Green Belt, jener rund 8.000 km lange Grenzstreifen, der von der Todeszone zur Lebenslinie entwickelt werden soll, ist organisatorisch in drei Teile gegliedert:

Im Norden der Fennoskandische, zwischen den Baltischen Staaten und Kroatien der Zentraleuropäische und von dort bis nach Albanien bzw. bis zur Türkei der Südosteuropäische Green Belt. I

Im Rahmen von mehrtägigen, regionalen Fachkon-

ferenzen wurden diesen Herbst erstmals konkrete Projekte in den betreffenden Teilstreifen behandelt.

Eine neue Landkarte

Rund 40 Teilnehmer hatte der Bund Naturschutz Bayern, regionaler Koordinator für den zentraleuropäischen Abschnitt des Green Belt, im „Ursprungsland“ des Grünen Bands zusammengetrommelt. In einem Wasser-schloß an der bayerisch-thüringischen Grenze, dort, wo in den 80er Jahren der Bio-

loge Kai Frobel als erster die Bedeutung des Grenzstreifens als Lebensraum für bedrohte Arten erkannt hatte, tagten die Vertreter von Umweltministerien und Naturschutzorganisationen aus dem Baltikum, aus Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Kroatien.

Vorgestellt wurde ein von der IUCN und dem deutschen Bundesamt für Naturschutz entwickeltes Projekt: Aus allen digital verfü-

baren Landkarten und Datenbanken der betreffenden Grenzregionen soll eine universell einsetzbare GIS-Karte (GIS = Geografisches Informations-System) entstehen.

Alle Schutzgebiete, aber auch die großen Lücken dazwischen, werden sich dann auf einem Kartenausschnitt betrachten lassen – man kann daraus die Nutzungsstrukturen ablesen, aber auch das Entwicklungspotential entlang des Green Belt europaweit darstellen.

Brückenbau in Novi Sad

Etwa die selbe Teilnehmerzahl traf sich am Balkan, in der Hauptstadt der Vojvodina. Von dort ist es nur eine Stunde Busfahrt nach Norden, und man ist in einem typischen Green Belt Gebiet, mit Auwäldern und Feuchtwiesen, Donau-Altarmen und einer Vogelwelt, die stark an jene des Neusiedler Sees erinnert. Die Grenze verläuft hier zwischen Serbien und Kroatien, und nur wenige Kilometer flussaufwärts schließt der Donau-Drauf-Nationalpark in Ungarn an.

„Building Bridges“ war das Motto der Konferenz, und es gab dazu in einer Stadt, in der erst jetzt die letzte der im Krieg von der NATO zerstörten Brücken wieder eröffnet wurde, viel zu erzählen: Von der Abwanderung aus den Dörfern, von der oft zerstörerischen Forstwirtschaft, von der Hoffnung auf Naturtourismus.

Auch hier wird es eine gemeinsame GIS-Karte samt Datenbank geben, zu deren Erstellung alle beitragen müssen. Ökotourismuspro-

EUROPARC hat gegenwärtig 366 Mitglieder in 38 europäischen Ländern. Seit 1973 setzt sich EUROPARC dafür ein, dass Qualität und Management von Schutzgebieten verbessert werden und dass die Natur Europas in ihrer ganzen Vielfalt für künftige Generationen erhalten bleibt.

Ziel ist es, den Austausch von Wissen, Erfahrung und Personal auf

der praktischen Arbeitsebene zu erleichtern, um das Netzwerk der europäischen Schutzgebiete zu stärken und weiter auszubauen.

Das heurige Seminar „Developing Stakeholder Partnerships“, ist Teil der „Natura Network Initiative“, ein Projekt, das die Föderation EUROPARC, Eurosite und ELO (European Landowners' Organisation) gemeinsam im Auftrag der Europäischen Kommission koordinieren.

Ziel der „Natura Network Initiative“ ist es, das Bewusstsein der Öffentlichkeit in Bezug auf Natura 2000 zu steigern und für beispielhaftes Management von Natura 2000-Gebieten zu werben. Fast 50 Teilnehmer aus 14 Nationen nahmen an dem Seminar teil.

Internationales Stelldichein

Seminar des Dachverbandes für Natur- und Nationalparke in Europa

VIELSTIMMIG. Von 18. – 19. Oktober veranstaltete die Föderation EUROPARC, der Dachverband für Natur- und Nationalparke in Europa, ein Seminar im IllmitzerInfozentrum, Gastgeber der Veranstaltung war der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel.



EUROPARC
F E D E R A T I O N



Foto: M. Rieder

Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger, Labg. Bgm. Josef Loos, Ladislav Milko (EU-Kommission), DI Günther Liebl (Lebensministerium) und Erika Stanciu (Präsidentin der Europarc Federation)



In Österreich koordiniert der Naturschutzbund die Aktivitäten am Grünen Band – der Schwerpunkt liegt auf der Öffentlichkeitsarbeit.

jekte sind da und dort in zaghafter Umsetzung, von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit versprechen sich die Teilnehmer eine bessere Verknüpfung von Naturschutz und Regionalentwicklung.

Der österreichische Naturschutztag

Am 7. und 8. Oktober widmete der ÖNB – vom Lebensministerium mit der Öffentlichkeitsarbeit für den Green Belt betraut – den diesjährigen Naturschutztag dem European Green Belt.

Im Nationalpark Donau Auen fanden sich bis zu 180 Personen ein, eine CD-ROM mit einer Präsentation des Europäischen Grünen Bands wurde vorgestellt – sie geht an alle Bürgermeister der Grenzgemeinden Österreichs zu Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Sloweniens.

Ergänzend zum europäischen Logo wurde auch ein Logo speziell die Medienarbeit in Österreich entwickelt. Aktuelle Informationen findet man unter www.gruenesband.at



Foto: Lidija Marinkovic

In Südosteuropa gibt es viele neue Grenzen, ethnische Vielfalt, einen Reichtum an Ökosystemen – und Abwanderung aus den benachteiligten Grenzregionen. Bei der Regionalkonferenz in Novi Sad wurden die Chancen der Zusammenarbeit am Green Belt erörtert.

Die Tageszeitung „Der Standard“,

dessen Redaktion vergleichsweise oft die besondere geopolitische Lage Österreichs thematisiert, hat es nicht dabei belassen, einen oder zwei Artikel zum European Green Belt zu bringen – von Ende September bis Weihnachten wurde gleich eine kleine Serie in der Wochenendausgabe gedruckt. Im „Crossover“-Teil der Zeitung konnte man, beginnend mit den oberösterreichisch-tschechischen Schutzgebieten am ehemaligen Eisernen Vorhang, Woche für Woche erlesen, welche Perlen hier als Teil der immer wieder zitierten Kette zu finden sind. Eines der bekannten „Herzgebiete“ in der grenzüberschreitenden Naturschutzarbeit ist natürlich der Neusiedler See. Aufgezeigt wurden nicht nur die Schönheiten dieses Naturerbes aus dem Kalten Krieg, sondern auch die Bedrohungen durch große Straßenprojekte, wie sie etwa in der Grenzregion an der March geplant sind.



SWAROVSKI

DIALOG MIT DER NATUR

Kilometerweites Grasland

Eine Reise-Einladung zu den artenreichen Lebensräumen im Osten Ungarns

BLAGUSS
Leben in Bewegung

28. bis 31. August 2006: eine Geschnatter-Leserreise mit Swarovski und Blaguss in den Hortóbagy-Nationalpark und ins Zémlen-Gebirge. Ein Vorgeschmack von Reiseleiter Christoph Roland

PUSZTA – wer kennt dieses Wort nicht und verbindet damit nicht sogleich das von Dichtern besungene Bild, das bis heute das Herz von Naturliebhabern höher schlagen lässt?

Kilometerweites Grasland, das am Horizont mit dem Himmel zu verschmelzen scheint und nur durch vereinzelte Baumgruppen und kleine Wäldchen, Ziehbrunnen, Einzelgehöfte, Stallungen und wassergefüllte Gräben aufgelockert wird. Darauf große Herden alter Haustierrassen, die wie in alter Zeit von einem Hirten und seinen Hunden begleitet werden.

Das Bild, das wir im Kopf haben, wenn wir an die Steppenlandschaft der Großen Ungarischen Tiefebene denken, ist aber eher eines aus junger Vergangenheit.

Einst überschwemmte die Theiss regelmäßig das Land des heutigen Nationalparks, der damals kein Grasland sondern eher Auwald und Sumpfgewässer war.

Erst durch die Abholzung der Wälder, Trockenlegung



Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten: die Steppenlandschaft Ostungarns.

der Sümpfe und die intensive Beweidung des Bodens wandelte sich die Landschaft zu dem, wie wir sie heute kennen.

Erst auf der Rückfahrt wird uns wahrscheinlich klar, dass diese anthropogen geschaffene Landschaft, mit ihren versalzten Böden und kargen Lebensbedingungen, ein letztes Refugium für viele seltene Tier- Pflanzenarten

in einer mehr und mehr landwirtschaftlich intensivierte Landschaft darstellt. Auf unserer Reise werden wir die unterschiedlichen Lebensräume des Hortóbagy-Nationalparks kennenlernen und ein ganz besonderes Augenmerk auf die artenreiche Vogelwelt werfen:

Im offenen und halboffenen Land dürfen wir mit Kaiser- und Seeadler, Adlerbussard, Baum- und Sakerfalken rechnen.

Wir besuchen auch ein kleines Wäldchen mit einer Rotfußfalkenkolonie, in der aber auch Turmfalken und Waldohreulen brüten. Blauracken und Schwarzstirnwürger können wir am besten auf den Leitungsdrahten, Schwarz- und Braunkehlchen, Neuntöter und Graumammer auf niederen Büschen beobachten.

In einem Puszta-Bereich, der nur mit Führer betreten

werden darf, können wir auf die in Mitteleuropa nur schwer zu findenden Mor-nellregenpfeifer treffen. Auch die charakteristischen alten Haustierrassen wie Ungarisches Graurind, Wasserbüffel, Zackelschaf, Wollschwein und Hirtenhund werden wir aus nächster Nähe beobachten können.

Bei einem Besuch des Hirtenmuseums erfahren wir einiges über die Glanzzeit

der Viehzucht, als z.B. Graurinder in riesigen Herden sogar bis Wien, Nürnberg und Straßburg getrieben wurden.

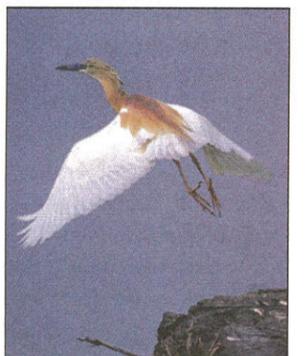
Die großen Fischteiche des über 1.500 Hektar großen Fischteichkomplexes Hortóbagy - Halastó werden von einer Vielzahl von Reiher (Rallen-, Nacht-, Silber-, Seiden-, und Purpur-reiher, ...) und Enten (auch Moorenten) bewohnt und sind immer wieder für ornithologische Überraschungen gut.

Hier kann man auch Fluss-, Trauer- und Weißbartseeschwalben und mit Glück die seltene Weißflügel-Seeschwalbe beobachten. Kormorane, Zwergscharben und Löffler und einige Rohrsängerarten brüten hier in größerer Zahl.

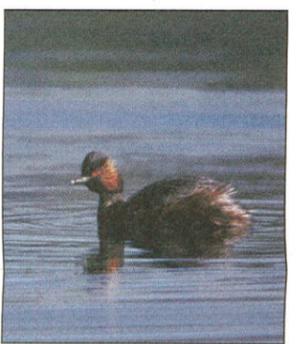
Auf der Rückfahrt machen wir noch einen kurzen Abstecher in das Zémlen-Gebirge, von wo wir einen beeindruckenden Blick auf die feuchte Ebene des Bodrog-Flusses werfen können und Ausschau nach weiteren Greifvogelarten und ziehenden Singvögeln halten.



Auch Dorngrasmücke ...



... Rallenreiher ...



... und Schwarzhalstaucher sind auf der Tour zu erwarten.



Alte Haustierrassen wie das Ungarische Graurind werden aus nächster Nähe zu sehen sein.



In der letzten Ausgabe des Geschnatters fiel mir, Schülerin der VS-Apetlon, die neue Kinderseite auf. Ich berichtete sofort meiner Lehrerin von dem ausgeschriebenen Wettbewerb. Als naturverbundene Nationalparkbewohner waren wir alle - Lehrer und Schüler - gleich Feuer und Flamme. Das Aussehen und der Lebensraum der Graugans wurden besprochen und los ging es! Wir wollten mit unserer Collage die Lebensgewohnheiten unseres Wappentieres darstellen. Die Graugans wurde in der Lacke, auf der Hutweide und am Durchzug von uns Kindern gezeichnet, ausgeschnitten und aufgeklebt. Wir freuen uns schon sehr auf die Bootsfahrt im Nationalpark - vielleicht sogar mit dem neuen Solarboot!

Liebe Grüße,
eine Schülerin der VS-Apetlon

Die kalte Jahreszeit einfach verschlafen? Wie klingt das für euch? Ich würde das sofort machen, ich mag den Winter nicht. Aber: Die Zugvögel und Ziesel fliehen eigentlich nicht vor der Kälte. Vielmehr haben die kleinen Nager im Winter nichts mehr zu fressen. Der Schnee und Frost begräbt die Gräser und Wurzeln unter sich. Genau davon ernährt sich aber so ein Ziesel hauptsächlich. Deswegen ist der Winterschlaf eine prima Methode, diese Jahreszeit zu überbrücken. Genauer gesagt ist es ja eine Kältestarre, in die sie verfallen. In der Zeit brauchen sie nichts zu fressen, weil sie kaum Energie verbrauchen. Sie tun ja fast nichts außer Ausruhen. Und ihre Körpertemperatur senken sie in der Zeit des Winterschlafs auf nur 6°C ab!

Eine Zitterpartie: Normalerweise haben Ziesel die gleiche Temperatur wie wir, nämlich etwa 37°C. Sinkt in einem strengen Winter ihre Körperwärme unter 6°C, so wachen sie kurz auf und beginnen zu zittern. Dadurch wird ihnen wieder ordentlich warm. Das Zittern verbraucht aber Energie und die kommt von den Fettreserven. Vom Winterspeck also, den sich die Ziesel schon das ganze Jahr über anfressen mussten.

Sieht so aus, als müsste man sich für einen Winterschlaf ganz schön vorbereiten. Ich glaube, das ist ganz schön anstrengend! Da bin ich doch ganz froh, kein Winterschläfer zu sein.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

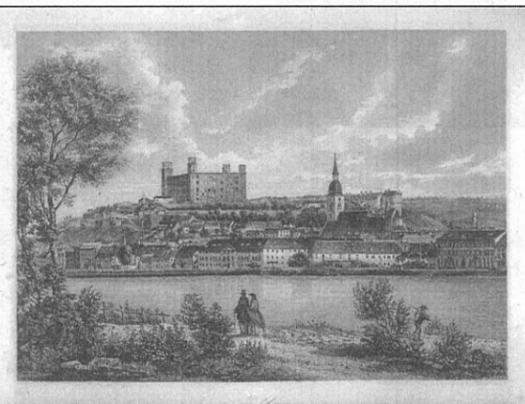
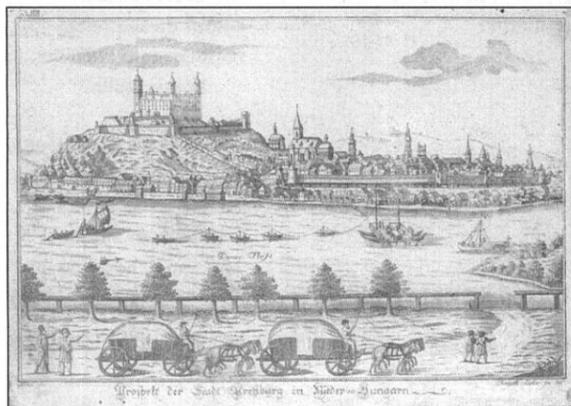
NEUSIEDL AM SEE	
27. Dezember	Oldtime-Jazz Workshop, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50, 19.30 Uhr
29. Dezember	Neujahrskonzert – Orchester „Diverti-mento Viennese“, Hotel Wende, Seestr. 40, 19.30 Uhr
30. Dezember	Philosophieren mit Prof. Dr. J. Steiner von 19.30-22 Uhr; „In den Gerbgruben“
31. Dezember	Silvesterparty mit Empfang der Bürgermeister Kurt Lentsch, haus im puls, Obere Hauptstr. 31, Beginn: ab 19.00 Uhr
31. Dezember	Silvesterball im Hotel Wende, Seestraße 40
2. Jänner	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
3. Jänner	Oldtime-Jazz Workshop, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50, 19.30 Uhr
4. Jänner	Neusiedler Literaturstammtisch, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptpl. 50, 19:30 Uhr
6. Jänner	Neujahrskonzert der Stadtkapelle, haus im puls, Beginn: 16:00 Uhr
7. Jänner	Bezirks ÖVP Ball, Hotel Wende, 20:00 Uhr
8. Jänner	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8:00 – 13:00 Uhr
14. Jänner	Feuerwehrball, Rasthaus „Zur alten Mauth“, Beginn: 20:00 Uhr
21. Jänner	Maskenball des NSC, Rasthaus „Zur alten Mauth“, Beginn: 20:00 Uhr
1. Feber	Neusiedler Literaturstammtisch, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptpl. 50, 19:30 Uhr
4. Feber	SPÖ Ball, Rasthaus „Zur alten Mauth“, 20 Uhr
6. Feber	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
7. Feber	Oldtime-Jazz Workshop, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50, 19.30 Uhr
12. Feber	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8:00 – 13:00 Uhr
15. – 19. Feber	LAN-Party der JVP im haus im puls, 20 Uhr
18. Feber	Liederabend mit Ursula Bregar, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50
24. Feber	Bezirksball der Jungen ÖVP, Rasthaus „Zur alten Mauth“
25. Feber	Ball der Wirtschaft, Hotel Wende, 20:30 Uhr
26. Feber	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus, ab 9.00 Uhr
26. – 28. Feber	10. Neusiedler Fasching
26. Feber	Faschingumzug entlang d. Hauptstr. ab 14 Uhr
27. Feber	Kränzchen der Stadtkapelle Neusiedl am See, Rasthaus „Zur alten Mauth“
28. Feber	Große Party am Hauptplatz ab Mittag
1. März	Neusiedler Literaturstammtisch + Gastautoren, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, 19.30 Uhr
6. März	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
7. März	Oldtime-Jazz Workshop, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50, 19.30 Uhr
12. März	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8:00 – 13:00 Uhr
23. März	Klavierabend und Lyrik, Atelieregalie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50

APETLON	
25. Dezember	X-mas Party, Roots
26. Dezember	Weihnachtskonzert des MV – Apetlon im Gasthaus Weinzettl
27. Dezember	Johanni – Sautanz, Heurigenschenke Thell
7. Jänner	Sportlerkränzchen, GH Weinzettl, Querg. 20, Tel.:02175/ 2250, www.gasthof-weinzettl.at
14. Jänner	Feuerwehrkränzchen, GH Weinzettl, Querg. 20
21. Jänner	SPÖ – Ball, GH Tschida „Zum fröhlichen Arbeiter“, Querg. 98, Tel.:02175/ 2218
27. Jänner	Frauenkränzchen, GH Weinzettl, Querg. 20
4. Feber	Pensionistenkränzchen SPÖ, GH Tschida „Zum fröhlichen Arbeiter“, Tel.: 02175/ 2218
19. Feber	Kinderfasching SJ Apetlon, GH Tschida „Zum fröhlichen Arbeiter“, www.tschidas.at
24. Feber	Dechanats Fasching, Pfarrzentrum Apetlon
25. Feber	Sautanz, Reitstall Joch, Wallernerstr. 19, Tel.: 02175/2274
25. Feber	ÖVP Ball, GH Weinzettl, Querg. 20
28. Feber	Faschingsumzug, (Organisation MV Trachtenkapelle Seewinkel Apetlon), vorm Feuerwehrhaus, Dorfplatz, www.mv-seewinkel.at
4. März	Krämermarkt, Kirchengasse
	Marksausantanz, Heurigenschenke „Zum Hauer“, Fam. Preiner, Quergasse 12, Tel.: 02175/3497
26. März	Blutspendeaktion d. Österr. Roten Kreuzes, 9-12 Uhr + 13-14.30 Uhr im GH Weinzettl

PODERSDORF AM SEE	
14. Jänner	Eisparty in der SVP Hütte, Südstrand ab 13 Uhr
14. Jänner	Feuerwehrball ab 20.00 Uhr mit dem „Burgenland Duo“ im „Jagakölla“, Weinberggasse 1a
28. Jänner	Sportlerkränzchen des UFC Podersdorf am See ab 20.00 Uhr im „Jagakölla“, Weinbergg. 1a
4. Feber	Frauenkränzchen ab 20.00 Uhr bei „Dawerna“, Seestraße 42
24. Feber	Musikantenball ab 20 Uhr im „Jagakölla“
25. Feber	Kränzchen des Pensionistenvereins ab 15 Uhr im Gasthof Kummer, An der Promenade 5
26. Feber	Faschingsumzug ab 13.00 Uhr durch die Mühl-, Haupt- und Seestraße

ILLMITZ	
25. und 26. Dezember	Weihnachtsverlosung, Disko „Kathi’s World“, Ufergasse 15, Tel: 02175/ 2950
26. Dezember	„Weihnachtskonzert“ des Singvereines Illmitz, 15 Uhr in der Pfarrkirchen, Info: Anton Fleischacker, Tel. & Fax 02175/2929
29. und 30. Dezember	Neujahrspielen des Musikverein Illmitz
1. Jänner	Neujahrsspielen des Musikverein Illmitz
29. Jänner	Blutspenden in Illmitz (Rotes Kreuz)
26. Feber	„Kinderfasching“ in der Disco Kathi’s World, Uferg. 15, 02175/2950; www.kathisworld.com
27. Feber	Faschingsmusi im Illmitzer, Sandgasse 16, Tel. 02175/2147, Fax 2147, www.illmitzer.com
28. Feber	„Sautanz“ Musikverein Illmitz, Vereinslokal. Info: Obm. Johann Haider, Tel. 02175/2007
11. März	Krämermarkt am Hauptplatz

ANDAU	
26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau
31. Dezember	Silvestermusik – Sportlerkränzchen FC-Andau
31. Dezember	Silvesterritt, Reitclub Andau



Preßburg in alten Ansichten

Sonderausstellung im Ethnographischen Museum Schloss Kittsee:

Aus der Privatsammlung Tobler werden über hundert Ansichten von Preßburg aus dem 16. - 19. Jahrhundert gezeigt. Die Stadt zählte seit dem Mittelalter zu den bedeutendsten Städten des Königreiches Ungarn.

Preßburg in alten Ansichten, Graphische Blätter aus vier Jahrhunderten

Eröffnung: 7. 12. 2005, 18.00 Uhr, Dauer der Ausstellung: 8. 12. 2005 - 26. 3. 2006.

KFZ – Werkstätte aller Marken Auto u. Landmaschinenhandel

OTO WEIN

7142 Illmitz, Grabengasse 15
Tel. 02175 / 2738



Im Winter gibt es Schnee und Eis, da braucht man Frostschutz – wie man weiß!

Auch Winterreifen wichtig sind, wir besorgen und montieren sie gschwind.



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2006 wünschen

Handwritten signature and text: & Mitarbeiter

